Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung
Langscheder Zeitung
Schwerter Volksblatt

Verbunden mit:

Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Schwerter Volkszeitung

Schwerter Tageblatt ◎ Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ○ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ○ Haupt-Annoncenblatt

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, außer Festtags. Bezugspreis M. 1.80 vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. mehr. Wöchentl. Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund" u. tägl. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Anzeigen von auswärts 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Jeder Rabatt gilt als Kassarabatt u. erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtl. Klagen u. Nichtbeachtung d. gemachl. Zahlungsbedingung.

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königlichen Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. — Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mk. Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte-Ruhr. Fernsp. 62. Telegr.-Adr. Braus Schwerte-Ruhr.

Nr. 226. Samstag, den 26. September 1914. 46. Jahrgang

Bresche in die Sperrfortlinie Verdun-Toul!

4 460 728 900 Mark Kriegsanleihe.

WTB **Berlin,** 26. Sept. (Amtlich.) Durch rechtzeitig abgesandte, aber verspätet eingegangene Zeichnungen auf die Kriegsanleihen hat sich das Resultat noch um rund 70 Millionen Mark erhöht. Es sind also gezeichnet: Reichsanleihen: 3 121 001 300 Mk., darunter mit Schuldbucheintragungen und Sperre bis 15. April 1915 1 190 987 700 Mark; Reichsschatzanweisungen: 1 339 727 600 Mk., zusammen 4 460 728 900 Mk. Unter den Zeichnungen auf Schatzanweisungen befinden sich 582,9 Millionen Mark Wahlzeichnungen, deren Zeichner für den Fall der Ueberzeichnung der Schatzanweisungen erklärt haben, daß sie bereit seien, sich statt derselben auch Reichsanleihe zuteilen zu lassen. Die Zeichnung ist nunmehr geschlossen; es sind vorstehende Ziffern daher als endgültig zu betrachten.

Deutschland will einen ehrenvollen Frieden.

Berlin, 26. Sept. Der „Täglichen Rundschau" wird von hier gemeldet: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 12. September bringt folgende Berliner Meldung: Anläßlich der unwahren Berichte über die Geneigtheit Deutschlands, Friedensunterhandlungen anzuknüpfen, kann mitgeteilt werden, daß der Reichskanzler am 6. September einem Reichstagsabgeordneten schrieb: Unter diesen Umständen müssen wir durchhalten, bis die Sicherheit Deutschlands in der Zukunft ganz verbürgt ist. — Der Chef des Generalstabs von Moltke schrieb am 7. September an dieselbe Adresse: Am Ende des Krieges muß unser Vaterland einen Frieden erworben haben, der mit den beispiellosen Opfern in Uebereinstimmung steht, die das Volk in seltener Einmütigkeit auf sich genommen hat. Ein Friede, der auf unabsehbare Zeit von keinem Feinde mehr gestört werden kann.

Die Verluste der englischen Flotte.

Der schwere Verlust, welchen die englische Flotte durch den Ueberfall des „U 9" erlitten hat, veranlaßt dazu, die Verluste zu vergleichen, welche die englische und die deutsche Flotte seit Beginn des Krieges erlitten haben. „U 9" hat den Engländern eine tüchtige Gegenrechnung für die „Magdeburg" und „Ariadne" präsentiert, und zwar eine Rechnung, die unsere Verluste reichlich wett macht. Die „Magdeburg" und die „Ariadne" waren kleine Schiffe von 4450 bezw. nur 2650 Tonnen, während die untergegangene „Hela" 2040 Tonnen hatte. Die „Möve" mit ihren 650 Tonnen ist in diesem Zusammenhang gar nicht mitzurechnen. Demgegenüber hatten die drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir", „Hogue" und „Cressy" je 12 200 Tonnen. Außer den oben angegebenen vier kleinen deutschen Schiffen, die verloren sind, werden noch die kleinen Kreuzer „Köln" und „Mainz" vermißt, während von unseren größeren Schiffen noch keines in Mitleidenschaft gezogen ist. Auf englischer Seite hingegen sieht es anders aus, um so mehr, als die vernichteten englischen Schiffe neueren Datums, während unsere zum Teil schon ganz veraltet waren. Die englische Presse bucht als verloren:

Die geschützten Kreuzer „Arethusa" (1913), „Gloucester" (1909), „Fearless" (1912), „Pathfinder" (1904) und „Empere" (1911), mit einer Wasserverdrängung von 3000—4900 Tonnen, ferner die Torpedobootszerstörer „Druid" (1912). „Laertes" (1913), „Phönix" (1912), mit einer Wasserverdrängung von 770—950 Tonnen, sowie das Torpedoboot „Speedy" (1899) und ein Unterseeboot.

Diese Liste der englischen Presse erfährt noch eine erfreuliche Bereicherung durch das Schlachtschiff „Fisgard 2", welches „gescheitert", ferner durch den Hilfskreuzer „Jakara", der vermißt wird, und den Panzerkreuzer „Glasgow", der 1909 erbaut ist, mit einer Wasserverdrängung von 4900 Tonnen und der angeblich von einem deutschen Kreuzer in den Grund gebohrt ist. Ebenso ist endlich das australische Unterseeboot „A. E. 1" gesunken. Hierzu kommt der englische kleine Kreuzer „Pegasus", der vor allem kampfunfähig und unbrauchbar gemacht worden ist.

Ebenso ist der Artillerieverlust auf englischer Seite ungleich schwerer, als der auf deutscher. Schon deshalb, weil die kleinen Schiffe nur mit leichter Artillerie ausgestattet sind, während die jetzt vernichteten englischen Panzerkreuzer u. a. mit 6 Geschützen von 23,4 Zentimeter, 36 Geschützen von 15,2 Zentimeter, 36 Geschützen von 7,6 Zentimeter und 9 Geschützen von 4,7 Zentimeter ausgerüstet waren, wozu noch die Torpedorohre und die Maschinengewehre kommen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz!

Großes Hauptquartier, 25. Sept. Die Fortsetzung der Operationen hat auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist. In der Mitte der Schlachtfront ist heute, abgesehen von einigen Vorstößen beider Parteien, nichts geschehen. Als erstes der Sperrforts südlich Verdun ist heute Camp des Romains bei der Stadt St. Mihiel gefallen. Das bayerische Regiment v. d. Tann hat auf dem Fort die deutsche Fahne gehißt und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten. Im übrigen weder im Osten noch im Westen irgendwelche Veränderung.

Unsere Brummer haben gestern wieder gute Arbeit getan. Sie haben Bresche in den Sperrfortgürtel gelegt, der Verdun mit Toul verbindet. Das Fort Camp des Romains ist gefallen. Damit ist eine hochbedeutsame Stellung des Feindes in unsere Hände gekommen. Ein Durchgang durch den stärksten französischen Festungsgürtel ist gebrochen und Teile der Armee des Kronprinzen von Bayern können jetzt gegen den rechten französischen Flügel angesetzt werden. Wenn das auch noch nicht das für die Deutschen siegreiche Ende der nun fast 14 Tage andauernden Schlacht an der Aisne bedeutet, so ist doch damit der Anfang des Endes gemacht. Das ist die für uns so erfreuliche Bedeutung des Falles des Sperrfort Camp des Romains.



Die französische Sperrfortlinie zw. Verdun und Belfort

Eroberung von Maubeuge.

Schilderung eines österreichischen Artillerieoffiziers.

Der österreichische Festungsartillerieleutnant Dr. Hans Stieglandt, in seinem bürgerlichen Beruf Advokat in Wien, war einer der Tapferen, die vor Maubeuge die österreichischen Mörser richteten. Er richtete jetzt an seine Wiener Angehörigen einen Brief, den das „Neue Wiener Tagblatt" veröffentlicht und dem folgende interessanten Stellen zu entnehmen sind: „Ergreifend war der Augenblick, als sich die ersten deutschen Truppen nach Abzug der französischen Garnison in Maubeuge in Bewegung setzten und die deutsche Militärmusik den Radetzky-Marsch uns zu Ehren hinausschmetterte. Wir schossen für einen Moment die Tränen in die Augen, aber nicht mir allein! Zum erstenmal nach langer Zeit wieder österreichische Musik und noch dazu diese Musik und in diesem herrlichen Augenblick!" Stieglandt erzählt dann: „Am 5. September gegen 4 Uhr nachmittags kam ein französisches Automobil mit weißer Fahne in das deutsche Hauptquartier und fragte den Oberstkommandierenden, einen prachtvollen alten Haudegen, ob er unter gewissen Bedingungen die Uebergabe der Festung annehmen würde. Da schlug aber der deutsche Befehlshaber mit der Faust auf den Tisch und rief: „Was Bedingungen! Bedingungslos bis 6 Uhr abends, oder ich schieße die ganze Bude in Grund und Boden!" In begreiflicher Erschütterung ist daraufhin der Franzose abgezogen. Nun hat man nicht gewußt, ob der Oberstkommandierende 6 Uhr nach französischer oder deutscher Zeit gemeint hatte. Als es nach deutscher Zeit 6 Uhr war, wurde es jedoch klar, welche Zeit der Kommandeur gemeint hatte, denn er befahl die Fortsetzung der Beschießung. Kaum hatte diese aber eingesetzt, als auch schon in rasender Fahrt das Auto mit der weißen Fahne aus Maubeuge herauskam. Der Kommandant nahm den Brief, den der Parlamentär überbrachte, entgegen und sagte nichts weiter als „Schießen einstellen!", und damit war die bedingungslose Uebergabe von Maubeuge angenommen." Stieglandt schildert dann die durch die Beschießung hervorgerufene Zerstörung und den Abzug der Besatzung. „Als die Engländer vorüberzogen," schreibt er, „schrieen wir alle auf vor Wut, denn wie soll nicht alles wahren Haß gegen die Engländer, diese infamen Verräter am Germanentum und an der weißen Rasse, empfinden."

Die Beuteverteilung

die den Balkanstaaten verhängnisvoll wurde, hat bereits eine bemerkenswerte Spannung unter unseren Feinden herbeigeführt, die sich heute schon den Sieg zuschreiben, obwohl sie ihn nie erringen und also auch niemals in die Verlegenheit kommen werden, Siegesbeute unter einander zu verteilen. Ein durch seine Deutschfeindlichkeit ausgezeichnetes Petersburger Blatt macht dem Auswärtigen Amte Englands bittere Vorwürfe, daß es nicht die ganze Kraft bis zur restlosen Vernichtung der deutschen Militärmacht einsetze. Aus dem Streite geht hervor, daß Rußland und Frankreich eine Beherrschung Europas anstreben, während England zur Erhaltung des seinen Interessen förderlichen kontinentalen Gleichgewichts der Mächte in der Erhaltung des Deutschen Reiches ein nützliches Gegengewicht gegen seine jetzigen Verbündeten, insbesondere gegen Rußland, erblickt.

Ein russischer Beuteverteilungsplan,

der laut „Voss. Ztg." in Bukarest bekannt geworden ist, weist Rußland den Löwenanteil zu. Es erhält ganz Galizien, die nichtrumänischen Teile der Bukowina, die Moldau mit den Donaumün-

dungen, die ganze europäische Türkei und Nordpersien. England bekommt Palästina und Arabien sowie sämtliche deutschen Kolonien. Frankreich wird mit Elsaß-Lothringen und der Tatsache der Zerstörung der deutschen Flotte abgefunden. Serbien und Montenegro teilen sich in Dalmatien und Albanien, und Rumänien wird für die an Rußland abgetretenen Gebietsteile an der Donaumündung durch Siebenbürgen und südungarische Territorien entschädigt. Japan erhält freie Hand in China und eine Anleihe von 200 Millionen. England räumt den Russen gegen deren Zusicherung, im Osten nicht weiter vorzudringen, die unbedingte Vorherrschaft in der ganzen Ostsee ein. Die in Bukarest gehegte Befürchtung, daß Rumänien durch die geplante Umgestaltung der Landkarte vernichtet werde, ist grundlos; die finsteren Petersburger Pläne werden nun und nimmer zur Verwirklichung gelangen.

Der Krieg gegen Belgien.

Ein interessanter Telegrammwechsel.

London, 26. Sept. Dem „Berliner Börsenkurier" wird von hier gemeldet: Der König der Belgier hat sich gewogen gefühlt, dem Verfechter der Neutralität Belgiens folgendes Telegramm zu senden: An Seine Majestät den König, London. Ich erlaube mir, Ihnen herzlichst für die glänzende Betätigung der britischen Truppen in der Schlacht an der Marne zu gratulieren. Im Namen der gesamten belgischen Nation drücke ich Ihnen unsere tiefste Bewunderung für den unbeugsamen Mut der Offiziere und Soldaten Ihrer Armee aus. Gott wird sicherlich unseren Heeren beistehen um die Abscheulichkeiten zu rächen, die gegen friedliche Bürger begangen und gegen ein Land, dessen einziges Verbrechen darin bestand, daß es sich weigerte, seinen Verpflichtungen untreu zu werden. Der König von England erwiderte: An Seine Majestät den König der Belgier. Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihr freundliches Telegramm und für die Anerkennung der Dienste meiner Truppen, und ich vertraue fest darauf, daß den gemeinsamen Operationen der alliierten Truppen in Gemeinschaft mit Ihrer braven Armee, deren heldenhafte Taten über jedes Lob erhaben sind, fortdauernde Erfolge beschieden seien und Ihr vielgeprüftes Land von den Eindringlingen befreit wird. Georg V.

Tätigkeit unserer Zeppeline.

WTB **London,** 26. Sept. (Nicht amtlich.) Nach einer Reutermeldung aus Ostende von gestern überflog ein Zeppelinluftschiff die Stadt um 11 Uhr abends und warf drei Bomben, die wenig Schaden anrichteten und niemand töteten. Das Luftschiff kam von Thielt über Thorhout und kehrte in der Richtung nach Thielt zurück. Eine Bombe fiel in das Bois de Boulogne, die zweite auf den Fischmarkt und die dritte in einen Bassin.

WTB **Amsterdam,** 26. Sept. Das Reuterbureau meldet aus Antwerpen: Ein Zeppelinluftschiff wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch längs der ersten Verteidigungslinie der befestigten Stellung von Antwerpen in der Richtung Moll-Liewe signalisiert. Wegen der starken Scheinwerfer kehrte das Luftschiff um.

Der Brüsseler Bürgermeister Max

erzählt jetzt öffentlich den Hergang seiner Verhaftung, die man von deutscher maßgebender Seite aus Rücksicht auf Max nicht veröffentlichen wollte. Max hat für seine herausfordernde Haltung Abbitte getan und Besserung versprochen. Er wurde diesmal noch vor der Verschickung nach Deutschland bewahrt.

Verhaftung von deutschen Nonnen.

WTB **Antwerpen,** 25. Sept. (Nicht amtlich.) Belgische Gendarmen sind in das deutsche Nonnenkloster in Borsbeeck eingedrungen und haben vierzig Nonnen verhaftet, die über die Grenze gebracht werden sollen. Als Grund dieser Maßregel wird angegeben, daß eine Nonne einen Arbeiter aufgefordert habe, für den deutschen Kaiser zu beten, anstatt für den König der Belgier.

Der Krieg gegen Frankreich.

Der kleinlaute Joffre.

Turin, 26. Sept. Sehr bezeichnend ist die lakonische Kürze des jüngsten amtlichen französischen Kommuniques über die Kämpfe im Westen: „Auf dem linken Flügel eine weitere Entwickelung, auf dem rechten Flügel scheinen die Angriffe der Deutschen unterbrochen.

Die deutsche Artillerie.

Rotterdam, 26. Sept. Das englische Hauptquartier veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe bis zum 20. September. In demselben heißt es: Der Aufmarsch vollzog sich langsam, die Entscheidung wird noch einige Tage hinausgeschoben. Die Deutschen sind stark in bezug auf ihre Artillerie; ihre schweren Haubitzen richten viel Schaden an und wurden ausgezeichnet bedient.

Französischer Schurkenstreich.

Berlin, 26. Sept. Die „Berliner Neuesten Nachrichten" melden: Unter gröblicher Mißachtung der weißen Flagge haben die Franzosen drei deutsche Parlamentäre, die sich im Automobil einer Stadt näherten, um sie zur Uebergabe aufzufordern, gefangen genommen. Es handelt sich um drei in Berlin wohlbekannte Persönlichkeiten, nämlich um den Major Arnim von einem Regiment der Gardekavallerie, den Rittmeister Werner von Kummer, Adjutant eines Generalkommandos, und das bekannte Mitglied des Königlichen Schauspielhauses Karl Clewing, der die beiden Offiziere als Meldereiter begleitete. Es heißt, die drei Gefangenen wären noch obendrein gezwungen worden, nach Paris zu marschieren. Zuverlässige Nachrichten über ihr Schicksal sind trotz aller Bemühungen bisher nicht zu erhalten.

Eine Krankentransportabteilung von Franktireurs überfallen.

WTB **Berlin, 26. Sept. (Amtlich.) Nach einer dem Chef des Feldsanitätswesens vorliegenden Meldung ist im Etappengebiet eine Krankentransportabteilung, die mit der Aufnahme von verwundeten Franzosen beauftragt war, am 23. September vormittags von französischen Franktireurs überfallen worden. Sie verlor dabei an Verwundeten und Toten einen Oberstabsarzt und sieben freiwillige Krankenpfleger.**

Jetzt erst?

Eine Note des französischen Kriegsministers bringt die Verpflichtung, den deutschen Verwundeten sorgfältige Pflege angedeihen zu lassen, in Erinnerung. Es sei dies eine gebieterische Pflicht, die durch die internationale Gesetzgebung, die Bestimmungen der Genfer Konvention und insbesondere durch das Gefühl der Menschenfreundlichkeit festgelegt sei. Man müsse im Interesse der in Deutschland gefangenen Franzosen wünschen, daß dieses Gefühl auf Gegenseitigkeit beruht. Der Minister erklärt, überzeugt zu sein, daß Aerzte und Sanitätspersonal den deutschen Verwundeten gegenüber ihre Pflicht mit wünschenswerter Hingabe erfüllen. Er werde unverzüglich diejenigen ihres Amtes entheben, die Verwundeten und Gefangenen gegenüber gegen die von der Genfer Konvention festgesetzten Regeln der Menschlichkeit verstießen.

Es ist doch seltsam, daß man in Frankreich eine solche Verfügung für nötig hält. Es müssen also doch zahlreiche Fälle vorgekommen sein, die ein Einschreiten nötig gemacht haben.

Der Krieg gegen England.

Englisch-französische Konferenz.

Mailand, 25. Sept. Alle in Bordeaux erscheinenden französischen Blätter bringen übereinstimmend die Meldung, daß Präsident Poincare, der Ministerpräsident Viviani und der aus Paris zurückgekehrte Briand sich am 20. September nach London begaben, um mit den englischen maßgebenden Personen Rücksprache zu nehmen.

Die englische Flotte will in ihrer bisherigen Aktionsweise verharren.

Rom, 26. Sept. Der Marineattachee der englischen Botschaft in Rom erklärte, die englische Flotte werde bei ihrer bisherigen Aktionsweise verharren. Wir können die deutsche Flotte leider nicht zur Schlacht zwingen, sagte er, wenn sie ihre schwächliche Untätigkeit nicht selbst aufgeben will. Jede Aktion bei Helgoland würde die deutsche Flotte veranlassen, sich durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel zu begeben.

Keine indischen Truppen.

London, 25. Sept. Die Truppen, die aus Indien für Aegypten versprochen waren, sind wegen Cholera nicht eingetroffen.

Weitere englische Stimmen.

London, 25. Sept. Der marinetechnische Mitarbeiter der „Times" schreibt zur Vernichtung der drei Panzerkreuzer: Es ist das ernsthafteste Unglück, das die britische Flotte seit Beginn des Krieges betroffen hat. Es enthält eine Lehre für die Flotte und die Nation. — Der „Daily Chronicle" bemerkt in einem Leitartikel: Gegenüber dem Verlust der vortrefflichen Mannschaft unserer Flotte ist kein deutscher Verlust zu verzeichnen. Wir werden schwerlich ohne viele besondere Vorsichtsmaßregeln unsere Dreadnoughts in solche Gewässer bringen, wenn nicht die Deutschen dasselbe tun. — Der sachmännische Mitarbeiter des „Chronicle" bemerkt: Uns wird versichert, der Hydroplan werde es als Beobachter ermöglichen, die Anwesenheit von Unterseebooten zu entdecken, aber wie, wenn dies um 7 Uhr 30 Min. früh an einem Herbstmorgen erforderlich ist oder wenn der Gebrauch eines Hydroplanes nicht rätlich erscheint, weil er die Nähe der angreifenden Seemacht verrät? — Der „Daily Telegraph" sagt: Es muß zugegeben werden, daß der Angriff mit vollständigem Erfolge ausgeführt wurde.

Der Glaube erschüttert.

Aus Rom wird dem „Lokalanzeiger" telegraphiert: Wenn auch die Vernichtung der drei englischen Kreuzer durch ein einziges deutsches Unterseeboot von den Morgenblättern noch nicht ihrer Bedeutung und ihrem vollen Umfang nach gewürdigt wird, so ist der Eindruck dieser heldenhaften Tat, wie man aus privaten Gesprächen entnehmen kann, ungewöhnlich. Der Glaube an die Unüberwindlichkeit der englischen Flotte ist erschüttert.

Die Tätigkeit der „Königsberg".

Kapstadt, 25. Sept. (W. T. B.) Folgende weitere Einzelheiten über das Gefecht zwischen dem englischen Kreuzer „Pegasus" und der „Königsberg" bei Sansibar werden amtlich bekannt gegeben: Die „Königsberg" näherte sich am Sonntag früh 5 Uhr mit hoher Geschwindigkeit und machte ein britisches Wachtboot durch drei Schüsse kampfunfähig. Dann eröffnete auf etwa 8000 Meter die „Königsberg" ein wohlgezieltes Feuer auf den „Pegasus" und setzte dieses bei 6000 Mtr. Entfernung fort. Die eine Breitseite des „Pegasus" stand unter der Feuerwirkung und wurde in 15 Minuten zum Schweigen gebracht. Nach einer Kampfpause von fünf Minuten eröffnete die „Königsberg" von neuem das Feuer, das eine Viertelstunde währte. „Pegasus" war nicht in der Lage, das Feuer zu erwidern. Beinahe alle Verluste der Engländer traten bei den Geschützen und auf dem oberen Deck ein. Das Schiff, das mehrere Treffer in der Wasserlinie erhalten hatte, legte sich stark auf die Seite. Die britische Flagge wurde zweimal heruntergeschossen, aber von britischen Matrosen mit der Hand hochgehalten. Die „Königsberg" hat anscheinend keine oder nur geringe Beschädigung erlitten.

Wieder eins!

Haag, 26. Sept. Der Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm" hat das englische Schiff „Indian Prince", auf der Fahrt nach Newyork, in den Grund gebohrt.

Der Krieg gegen Rußland.

Heldentat eines Lokomotivführers.

WTB. **Berlin,** 26. Sept. (Amtlich.) Die oberste Heeresleitung teilt mit: Bei einer Erkundungsfahrt auf einer Lokomotive nach Russisch-Polen hinein, bei der der auf der Lokomotive stehende Hauptmann Bader den Heldentod fand, hat sich Lokomotivführer Beck aus Tarnowitz vortrefflich benommen. Beck erhielt, neben Hauptmann Bader stehend, außer Verletzungen durch Eisensplitter einen Schuß durch die Lunge. Trotz aller Schmerzen hat Beck noch vier Stunden auf seinem Posten ausgehalten und die Lokomotive glücklich zur Abfahrtsstation zurückgeführt, wo er dann zusammenbrach. Während der Fahrt hat er auch noch die Lokomotive reparieren und dichten müssen, weil sie durch feindliche Schüsse beschädigt war. Seine Majestät der Kaiser hat seine Pflichttreue, Tapferkeit und Selbstbeherrschung mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse belohnt.

Seine Majestät der König von Ost- und Westpreußen

ließ sich der russische Oberbefehlshaber Großfürst Nikolai Nikolajewitsch titulieren in den kurzen Tagen, während deren die Russen in den beiden preußischen Provinzen hausten. Von seinen Regierungsfähigkeiten gab der Großfürst während der acht Tage seiner Herrschaft in Ost- und Westpreußen sehr üble Proben. Noch schlimmer steht es mit seinem Feldherrntalent. Der russische Kriegsminister Suchomlinow verließ seinen Posten, weil er öffentlich den Großfürsten für die Niederlagen bei Tannenberg verantwortlich gemacht und sich im Militärkasino dahin geäußert hatte, daß der Großfürst der deutschen Armee immer ausweiche, wo er nur könne. Mit solchen Feldherren könne man nicht siegen, dann hätte man besser getan, den Zaren, das Reich und das Volk nicht erst in den Krieg zu hetzen.

Russischer Flieger gefangen.

Landsberg a. d. Warthe, 25. Sept. Aus der Feldmark Piecewo b. Goslarshausen ist ein mit einem Hauptmann besetztes russisches Flugzeug wegen Benzin-Mangel niedergegangen. Der Hauptmann wurde in Gefangenschaft abgeführt.

Wie Hötzendorf die Nachricht vom Tod seines Sohnes erhielt.

Der Chef des österreichischen Generalstabes Conrad von Hötzendorf hat die Nachricht vom Tode seines vor dem Feinde gefallenen Sohnes Herbert in folgender Weise erhalten: Der Heerführer arbeitete gerade mit mehreren hohen Stabsoffizieren im Hauptquartier, als ein Major gemeldet wurde, der in streng dienstlicher Form dem Generalstabschef die Meldung vom Tode seines Sohnes machte. Der General war einen Moment wie versteinert und flüsterte mit tonloser Stimme: Mein Herbert! Im nächsten Augenblick hatte er aber wieder seine Fassung gewonnen. Er bedankte sich bei dem Major, der die Nachricht überbracht hatte und wandte sich dann an die Herren des Generalstabes: „Meine Herren! Wir arbeiten weiter! Wo sind wir stehen geblieben?"

General Martos garnicht in Halle.

Berlin, 25. Sept. (Amtlich.) In der deutschen Presse ist die Nachricht verbreitet worden, der kriegsgefangene russische General Martos sei gefesselt in Halle eingebracht worden. Dies trifft nicht zu. General Martos befindet sich in Nolße. Im übrigen wird selbstverständlich das gerichtliche Ermittelungsverfahren gegen alle jene kriegsgefangenen Offiziere eingeleitet, die im Verdacht stehen, Greueltaten und Vergehen gegen das Völkerrecht geduldet oder gar gefördert zu haben.

Rumänien bleibt neutral!

Bukarest, 26. Sept. Der gestrige Ministerrat beschloß nach langer Beratung, an der bisher beobachteten Neutralität festzuhalten.

Der Krieg gegen Serbien.

Das niedergebrochene Serbien.

Wien, 25. Sept. Der Zeitung „Budapesta" wird aus Regierungskreisen mitgeteilt, daß die bisherigen serbischen Verluste an Toten, Verwundeten und Cholera-Kranken über 60 000 Mann betragen.

WTB **Wien,** 26. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Südslavische Korrespondenz" meldet aus Sofia: Die bulgarischen Blätter berichten aus Nisch, daß die Ereignisse auf dem österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz in allen serbischen Kreisen die unverhüllteste Bestürzung hervorrufen. Der vollständige Mißerfolg der serbischen Offensive gegen die Monarchie habe alle noch gehegten Hoffnungen für den Ausgang des Krieges zunichte gemacht. — „Kambana" sagt: Nach der Vernichtung der Timokdivision habe jetzt die Schumadidivision, die man den Oesterreichern entgegenwarf, die furchtbarsten Verluste erlitten. Der serbische Größenwahn ertrinke in einem wahren Blutstrom.

Amerika soll aufgeklärt werden

Berlin, 26. Sept. Das auswärtige Amt entsandte den Professor der Philosophie an der Breslauer Universität Eugen Kühnemann, der als Austauschprofessor in Amerika wiederholt sehr gefeiert worden ist, nach den Vereinigten Staaten zur Aufklärung der öffentlichen Meinung. Professor Kühnemann ist nach der „Breslauer Zeitung" auf einem holländischen Schiff bereits in Amerika eingetroffen.

Antworttelegramm

des Erzbischofs von Posen und Gnesen an den Reichskanzler.

WTB **Berlin,** 25. Sept. (Amtlich.) Auf das gestrige Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an den Erzbischof Dr. Likowski-Posen ist folgende telegraphische Antwort eingegangen:

Ew. Exzellenz spreche ich für die gnädigen mir übersandten Glückwünsche meinen ergebensten und verbindlichsten Dank aus. Ich bin mir voll bewußt des ernsten Augenblickes, in dem ich das hohe Amt übernehme und der großen Verantwortlichkeit, die mit demselben verbunden ist. Unter Gottes Beistand werde ich mich bemühen, dem in mich gesetzten allerhöchsten Vertrauen würdig zu entsprechen.

gez. Erzbischof Likowski.

Aus Stadt und Umgebung.

** **Schwerte,** den 26. September.

** **(Frachtfreie Beförderung von Liebesgaben nach Ostpreußen.)** Sendungen von freiwillig gespendeten Gaben jeder Art, zum Beispiel von Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten, Hausgeräten, Brennstoffen, Kartoffeln, Heu, Stroh, Rüben, Saatgut, Düngemitteln usw., die zur Linderung des durch den Krieg in Ostpreußen eingetretenen Notstandes an Behörden, gemeinnützige öffentliche Ausschüsse (Komitees) und Sammelstellen zur unentgeltlichen Verteilung abgegeben oder von solchen Behörden usw. zu gleichem Zweck aus freiwillig gespendeten Geldern angeschafft und bezogen sind, werden bis auf weiteres auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen frachtfrei befördert.

** **(In den Dienst der Wohltätigkeit)** haben sich für den morgigen Sonntag zwei Vereine gestellt, um Mittel für diejenigen unterstützungsbedürftigen Familien unserer Stadt zu schaffen, deren Ernährer im Felde stehen. So veranstaltet die Marian. Jünglings-Sodalität, einen Theaterabend im „Reiche des Wassers". Zur Aufführung gelangt das vaterländische Schauspiel „Försters Sturmlied", ein prächtiges Werk aus der Zeit der Befreiungskriege, eine Zeit, die derjenigen gleicht, die wir jetzt durchleben. Auf die Einstudierung des Werkes hat der Verein große Sorgfalt verwendet, so daß den Besuchern recht genußreiche Stunden bevorstehen. — Am Freischütz gibt der Quartett-Verein „Harmonie" Holzen unter Mitwirkung von Frl. Martha Michel (Klavier) ein großes Konzert. Der Leiter des Vereins, Herr W. Peters, hat ein hübsches abwechselungsreiches Programm aufgestellt, welches neben prächtigen Liedern im Volkston eine Anzahl größerer Chorwerke bringt. Hoffentlich erfreuen sich beide Veranstaltungen eines recht guten Besuches, damit für die edlen Zwecke ein recht hübsches Sümmchen übrig bleibt.

** **(Eine Zwangsinnung)** für Klempner, Kupferschmiede und Installateure ist für den Stadt- und Landkreis Hörde gegründet worden. Obermeister ist der Klempnermeister Köddermann-Hörde. Dem Vorstand gehört auch der Klempnermeister H. Böcker-Schwerte an.

** **(Die Feldpost.)** Zu den Beschwerden über die Feldpost erfährt der „Berliner Lokalanzeiger", daß am 16. September vom Kriegsministerium dem Generalquartiermeister neue Vorschläge unterbreitet worden sind, die auf eine erheblich beschleunigtere Beförderung der Feldpost hinzielen und auch sonstige wesentliche Verbesserungen erhoffen lassen.

** **(Metropol-Theater.)** Auch das Metropol-Theater (Müller) hat seine Vorstellungen wieder aufgenommen und für heute und morgen ein ganz hervorragendes Programm aufgestellt. Aus der Spielfolge dürften vor allem die Films „Zeppelin über Lüttich" und „Der Untergang des englischen Kreuzers „Amphion" interessieren. (Siehe auch Inserat.)

** **(Vaterländischer Frauenverein.)** Alle Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins werden gebeten, sich Montags nachmittags 4 Uhr in der Aula der Töchterschule zusammen zu finden, um dort mit den Mitgliedern des Schwerter Frauenverbandes gemeinsam für das Rote Kreuz zu arbeiten.

Im Zeichen des Eisens.

Das war ein gesegnetes, köstliches Jahr,
Das jäh uns die Feinde verdarben,
Es boten manch Bild, manch bezauberndes dar
Des Sommers helleuchtende Farben.
Wie ists mit der Ernte gar herrlich bestellt,
So hörten wir danken und preisen,
Und friedlichen Sinns schwang der Schnitter im Feld:

Das Eisen.

Wohl sichert die Ernte das tägliche Brot,
Doch meidet man Erntefesttänze.
Die Sturmglocke schallt und die Brandfackel loht,
Einbrecher umschleichen die Grenze.
Hinaus aus dem Hause, schallt's zornig und weit,
Wir werden die Wege Euch weisen,
Nun schärfen die Schnitter zum blutigen Streit:

Das Eisen.

Die Frevler, wohl sind sie einander sich wert!
So herrsche der Krieg denn, der grause;
Wir wollen sie schlagen mit wuchtigem Schwert,
Wer bliebe da gerne zu Hause?
Mit Donnergewalt dröhnt das Mörsergeschoß,
Dem Feinde die Macht zu beweisen.
In rauchende Trümmer legt Burgen und Schloß:

Das Eisen.

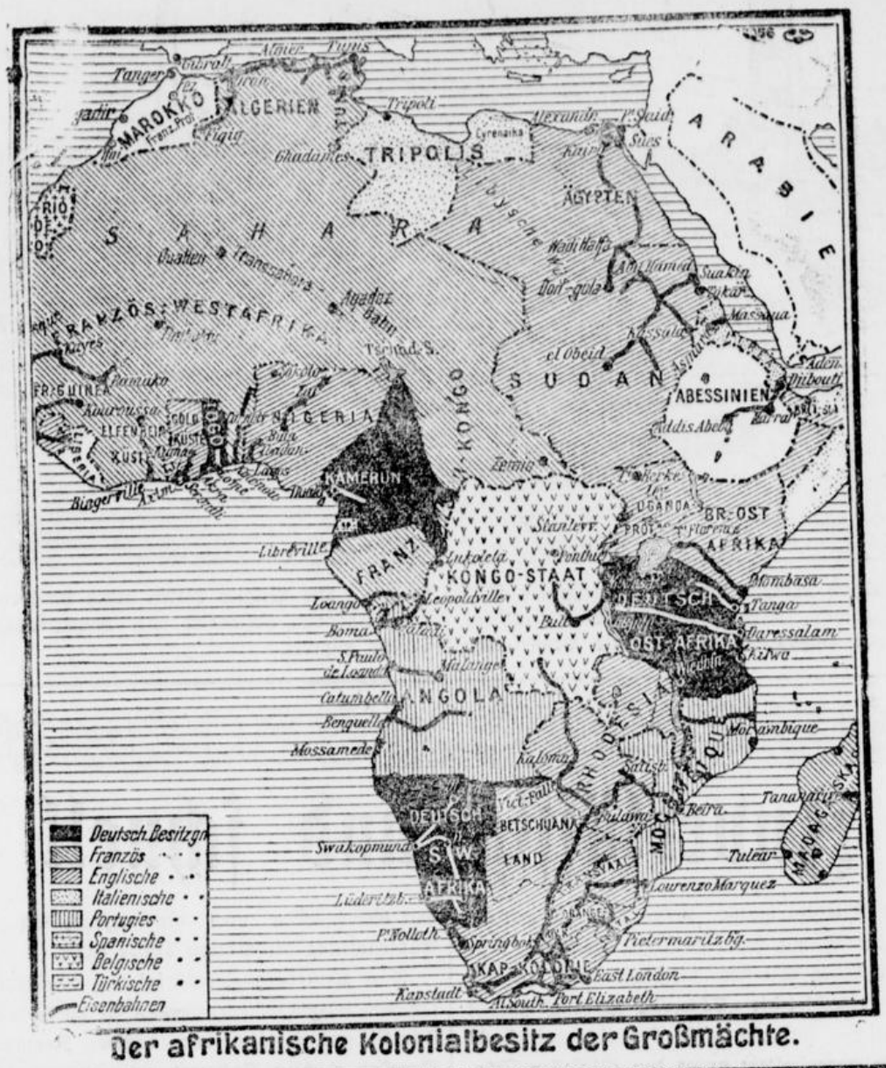
Nun ran an die Feinde! Und donnerts u. dräuts
Auch drüben von teuflischen Tücken,
Es gilt zu erringen das eiserne Kreuz,
Bald wird es manch Tapferen schmücken.
Und schmerzen die Wunden den wackeren Mann,
Es bannt selbst den Seufzer, den leisen.
Mit strahlendem Auge blickt selig er an:

Das Eisen.

Das war ein gesegnetes, köstliches Jahr,
Das jäh uns die Feinde verdarben,
Doch nein, ein gesegnetes bleibt es fürwahr,
Hell leuchten Germanias Farben.
Der Opfermut war schon der Vorfahren Zier,
Wir wollen wie sie uns erweisen,
Sie opferten Gold und sie nahmen dafür:

Das Eisen.

A. J.



Der afrikanische Kolonialbesitz der Großmächte.

Unsere finanzielle Rüstung.

Eine ganz dicke Lüge von den im Auslande gegen uns verbreiteten Unwahrheiten ist die, daß Deutschland ein Moratorium erlassen und neuerdings verlängert habe. Die Wahrheit ist, daß sämtliche gegen uns Krieg führenden Staaten, auch England, und England zuerst, und außerdem eine Reihe neutraler Länder Moratorien erlassen haben, wir dagegen nicht. Deutschlands finanzielle Kraft und Vorbereitung haben dies überflüssig gemacht. Es wurde nur bestimmt, daß gegen alle vor dem 31. Juli entstandenen Schulden an das Ausland, auch die wechselmäßigen, gerichtlich nicht eingeschritten werden darf, weil sonst Deutschland durch die ausländischen Moratorien geschädigt würde. Ferner kann jeder deutsche Kaufmann für inländische Schulden, die vor dem 31. Juli entstanden sind, unter Stellung von Sicherheiten im geordneten Gerichtsverfahren einen Aufschub von 3 Monaten erhalten. Alle anderen Zahlungen werden in Deutschland regelmäßig geleistet.

Dagegen hat im Ausland der Erlaß von Moratorien dazu geführt, daß die Einlagen bei den Sparkassen und die Depositen der Banken nicht mehr vollständig zurückgezahlt werden. In Deutschland haben alle Banken und Sparkassen die bei ihnen deponierten Gelder auf Wunsch bis auf den letzten Pfennig sofort zurückgezahlt. In der Zeit vom 27. Juli bis 3. August wurden z. B. von der Landesbank der Provinz Westfalen zur Rückzahlung solcher Gelder 24 Millionen Mark ausgegeben. Bis zum 17. August waren davon bereits 18,2 Millionen Mark wieder an die Bank zurückgeflossen. In Frankreich zahlen die Sparkassen nur je 50 Franken mit 14tägiger Kündigung zurück. Die französischen Banken zahlen nur je 250 Franken, zuzüglich 5 Prozent vom Rest der Guthaben, an die Depositengläubiger aus.

Nun endlich die erste Zeichnung auf die vom Reichstag einstimmig, auch von den Sozialdemokraten, Elsässern und Polen, bewilligten Kriegskredite. Sie ergab einen Betrag von nahezu 4½ Milliarden Mark. Dieser Betrag steht der Reichskasse in bar zur Verfügung. Das ist ein beispielloser Erfolg, der das vor einigen Wochen von dem Direktor der Deutschen Bank Helfferich geäußerte Urteil bestätigt: Deutschland ist auch finanziell und wirtschaftlich den gewaltigen Anforderungen der Zeit besser gewachsen als irgend ein anderes Land!

Stimmen zu dem Erfolge unserer Kriegsanleihe.

Der glänzende Erfolg der deutschen Kriegsanleihe hat allenthalben tiefen Eindruck gemacht und besonders in unserm verbündeten Nachbarreiche Oesterreich-Ungarn Bewunderung vor der Opferfreudigkeit und der finanziellen Kraft des deutschen Volkes hervorgerufen. So schreibt die „Neue Freie Presse": „Die Kriegsgeschichte der Völker berichtete bisher niemals über Ereignisse wie das der Zeichnung von 4,2 Milliarden auf die beiden Formen der deutschen Kriegsanleihen. Die Reichsanleihe wird nicht eingelöst, und gerade diese beständige Anleihe, deren Wert von allen Zufälligkeiten des Krieges abhängig ist, hat das Publikum vorgezogen. Diese Tatsache ist gewiß das beste Zeugnis für das Vertrauen in die militärische, politische und wirtschaftliche Kraft des Deutschen Reiches. Während die große Schlacht in Frankreich geliefert wird, zeichnet das Volk über 4 Milliarden auf die Anleihen. Diese Ziffer ist ein Spiegel, in dem die Stimmung, die Kapitalkraft und die Summe der verfügbaren Mittel im Deutschen Reich zu sehen sind." — Die „Montagsrevue" ferner läßt sich also vernehmen: „Das Deutsche Reich führt mit einem bewunderungswürdigen Heere und einer tadellosen, auf unerschütterlichen Grundlagen ruhenden blühenden Wirtschaft gleich kraftvoll den Krieg. Der glänzenden Siegen auf den Schlachtfeldern ist nun ein ebenso überwältigender Triumpf seiner Kapitalskraft zuteil geworden, noch dazu in demselben Augenblicke, in dem die Regierung des reichen Frankreichs mit drei nacheinander versuchten Anleihen ebensoviel Niederlagen daheim, wie im Auslande erlitt. Die sittliche Kraft des Deutschen Reiches wird von seinem Feinde ignoriert, und doch ist sie es, die aus allen Siegen hervorlodert. Jetzt kann man in Paris und London eine Ahnung vom Reichtum Deutschlands bekommen."

Die Vernichtung der zweiten englischen Kavalleriebrigade

In der „Daily Mail" schildert der Kriegsberichterstatter dieses Blattes George Curnock den Untergang der zweiten englischen Kavalleriebrigade am 24. August bei Thulin, halbwegs zwischen Mons und Valenciennes. Der Bericht lautet:

„Am Montag früh um 4 Uhr eröffnete die deutsche Artillerie wiederum das Feuer. Sechsundeinhalbe Stunde lang wartete die englische Kavallerie auf das Zeichen zur Attacke gegen die deutschen Schützen. Das Gelände war flach und nur von einigen Gräben durchzogen und die Gelegenheit für eine Kavallerieattacke schien ideal zu sein. Unsere Leute murrten schon über den Aufschub und baten, man möge ihnen den Angriff erlauben. Um 10 Uhr 30 Minuten morgens war der Befehl ergangen und die ganze Brigade wurde auf die Schützen des Feindes losgelassen. Die 9. Lanciers gingen ins Gefecht, singend und schreiend wie Schulknaben. Sie behandelten die Attacke wie ein spaßiges Ereignis. Eine Zeitlang schien alles gut. Das deutsche Artilleriefeuer leerte nur wenige Sättel, und schon schienen die Schützen in greifbarer Nähe zu sein.

Plötzlich kam die Tragödie. Direkt in das Antlitz der heranstürmenden britischen Kavallerie eröffneten die Deutschen ein mörderisches Feuer. Wenigstens 20 Maschinengewehre waren verborgen worden; es regnete den Tod auf unsere Reiter auf eine Entfernung von nur 150 Meter. Niemand hatte eine Ahnung von diesen Maschinengewehren gehabt. Das Ergebnis war vernichtend. Auf die 9. Lanciers prasselte die volle Gewalt des Sturmes. Der Vicomte de Vaumineur, ein Franzose, der als Dolmetscher mit der Brigade ritt, wurde sofort getötet, ein tapferer Offizier, dessen Tod viele in England beklagen werden. Kapitän Letonrey, der französische Lehrer einer englischen Schule in Devonshire, der bei der britischen Kavallerie an der Seite de Vaumieux' ritt, entging dem Tode wie durch ein Wunder. Das Pferd wurde unter ihm weggeschossen, er fing ein anderes, das reiterlos umherirrte, und ritt unverletzt davon. Kapitän Porter wurde verwundet, aber er entkam; andere Offiziere fielen. Während das Gros der Brigade nach rechts abschwenkte und das Feuer der Maschinengewehre auf 100 Meter zu schmecken bekam, ritten einige geradeaus gegen den Feind, aber nur wenige Meter. Die Falle, die das nicht ernstgemeinte Feuer der schweren Artillerie verdeckt hatte, war vollkomen. Ein Gewirr von Stacheldraht war 30 Meter vor den Maschinengewehren im Gras verborgen. Unsere Leute, die in voller Karriere hineinritten, fielen und wurden gefangen.

Drei der besten Kavallerie-Regimenter des britischen Heeres haben diese Attacke geritten. Von den 9. Lanciers versammelten sich am Abend nicht mehr als 40 im Dorfe Rusmes, andere kamen am nächsten Tage, und nun ergab ein Appell des ganzen Regiments, daß im ganzen nur 220 Mann übriggeblieben waren. Die 18. Husaren und die 4. Dragoner hatten ebenfalls schwer gelitten, aber nicht so stark wie die 9. Lanciers.

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein. 46

„Am Morgen, als der alte Paur starb, war sie sogar drüben in der Villa — lange — über eine Stunde."

In Inas Gesicht kam langsam ein Lächeln und ihre Augen blinzelten plötzlich sehr vergnügt zu ihrem Begleiter hinüber. Dann rief sie lebhaft: „Aber Sie lassen uns ja verhungern, Frau Rosenauerin! Geschwind, geschwind, bringen Sie uns Kaffee und etwas von Ihrem ausgezeichneten Hausbrot mit Butter und Honig!"

Die Rosenauerin war plötzlich wieder nur Wirtin, sie erhob sich rasch und eilte ins Haus.

Ina rieb sich lächelnd die Hände. „Ich habe es gewußt, daß er Konstanze liebt — nun soll er aber einen tüchtigen Schreck als Strafe bekommen, weil er selbst gegen mich so hinterhaltig war darüber."

„Was willst Du denn tun, Schatz?"

„Ganz ernsthaft will ich vor ihn hintreten und mein Recht als Braut reklamieren."

„Du! Unterstehe Dich!" drohte er.

„Ach geh — sei doch nicht immer eifersüchtig. Du — siehst doch, wie lieb ich Dich habe — gäb' ich denn sonst meine Freiheit so leicht hin? Es soll ja nur ein Scherz sein, Sascha."

Sie wies plötzlich erregt nach der Straße hin: „Da — sieh nur, sie kommen zurück. Nun will ich gleich hinüber." Sie nestelte ihre Frisur zurecht und schob den Hut etwas nach vorn.

„So — seh ich nett aus?"

„Entzückend!" Und ehe sie sich dessen versah, hatte er einen Kuß auf ihre Lippen gedrückt.

„Um Gotteswillen, Sascha —" rief sie erschrokken, „wir sind doch in Winkel! Wo alles Augen hat!"

„Mir ganz egal! Geh also jetzt in Gottesnamen, aber mache es kurz mit diesem blonden Hünen, sonst komme ich Dich holen, hörst Du?"

„Addio!"

Ina ging rasch auf die Paursche Villa zu, in die wenige Augenblicke zuvor Hans und Barbara verschwunden waren.

Hans erschrak sehr, als sie plötzlich vor ihm stand. Die ersten Minuten gingen hin in verlegenen Worten. Sie sprach ihm ihr Bedauern aus über den Verlust des Vaters, er erwiderte verwirrt dankend. Dann sagte Ina: „Ich habe Deinem Vater mein Kommen angezeigt. Den Tag konnte ich nicht genau bestimmen, denn ich mußte zuvor nach Deutschland."

„Ja, ich weiß, er sagte mir, daß Du kommen wolltest."

„Und — aber mir scheint, Du freust Dich gar nicht, mich zu sehen?"

„Doch, Ina — aber —"

„Ja, und nun wollen wir gleich den Hochzeitstag bestimmen, darum kam ich nämlich her. Mit meiner Opernsängerei ist es ja doch nichts, und so denke ich, wenn es Dir recht ist — in vierzehn Tagen."

Hans machte ein so bestürztes Gesicht bei diesen Worten, daß Ina Landi plötzlich in Lachen ausbrach und ihm auf die Schulter klopfte: „Na, fürchte Dich nur nicht, Hans, ich wollte Dich blos ein bischen strafen, weil Du so gar nicht aufrichtig gegen Deinen Kameraden gewesen bist!"

„Ina!"

„Ja, ja, tu nur nicht so! Als ob ich es nicht längst wüßte, daß Du in Konstanze Herzog verliebt bist! Laß nur den Kopf nicht mehr hängen, es ist ja alles gut, und ich wünsche Dir von ganzem Herzen Glück!"

Er atmete tief auf, wie befreit von schwerer Last.

„Und Du?" fragte er dann noch ein wenig unsicher.

„O, ich!" Ina warf sich in die Brust. „Ich bin seit vorgestern wohlbestellte Opernsängerin in Berlin. Habe Probe gesungen — war ein herrlicher Erfolg. Dann habe ich mich gleich mit Alexander Herder verlobt — weißt Du, von dem ich Dir einmal schrieb — er ist am selben Theater wie ich als Kapellmeister engagiert. Ich sage Dir, Hans — der Himmel hängt uns voller Geigen!"

„Du bist verlobt?" Hans betrachtete sie sehr erstaunt. „Ja wirklich, Du siehst ganz fremd aus."

„Eine höchst geistreiche Bemerkung," lachte sie, „aber es kann schon sein. Weißt Du, ich habe all meinen Pessimismus in den Rauchfang gehängt und will mich nun ganz aufs Glücklichsein verlegen."

„Und hinter meinem Rücken hast Du Dich verlobt?"

„Genau wie Du!"

Sie blickten sich an und lachten plötzlich beide. Dann sagte Ina: „Ja, richtig, ich soll mich ja beeilen, Sascha sitzt drüben im „Hl. Florian", und eigentlich bin ich nur hergekommen, um ihn Dir vorzustellen. Willst Du ein wenig mit herüberkommen?"

Natürlich wollte er. Und bald waren die beiden Männer gute Freunde, worüber die Rosenauerin, die alles von weitem mit neugierigen Blicken beobachtete, gar nicht aus dem Staunen kommen konnte.

Immer länger wurden die Schatten der Bäume in dem kleinen Gärtchen, immer stärker dufteten die Nelken und Rosen ringsum, während der tiefblaue Himmel leise eine immer lichtere Färbung annahm und die Spitze des Karlhochsteins rosig zu erglühen begann.

Hans saß schweigend neben dem jungen Paar und dachte an jenen Abend, da er nach langer Abwesenheit aus der Fremde heimkam. Wieviel war seitdem an ihm vorübergezogen, und wie oft hatte er sich fortgesehnt in unruhiger Verzweiflung.

Heute war alles anders. Die Stürme waren verrauscht und das Glück wartete seiner. Eine neue Zeit hatte sich herangeschlichen bis an den Franzosenstein, der seine zackige Krone über Winkel erhob. Vor ihnen aber lag die Zukunft klar und still, wie der Abend nun über dem lag. Eine Zukunft voll Frieden, Liebe und Segen.

— Ende. —

Auch ein Grund. A.: „... Was? Sie sind Mitglied geworden vom Bürger-Sängerkranz? Sind Sie denn so musikalisch?" — B.: „Das weniger — aber wissen S', nach dem Singen kriegt ma' immer so an' schöna Durscht!"

Der Eingeschüchterte. Frau: „Was sprichst Du denn im Schlafe so laut?" — Mann: „Ach, Frauchen, nimm es nur nicht übel. Ich hatte Dir widersprochen, versichere aber, daß es im Traum geschehen ist."

Aus dem Himmel gefallen. Dame: „Was kostet der Meter von diesem Stoff?" — Prinzipalssohn: „Einen Kuß!" — Dame: „Dann bitte ich um drei Meter — meine Großmama wird es bezahlen!"

Genügsam. Hans: „Mutter, der Großvater kratzt sich so viel am Kopp!" — Großvater: „O, laß mich doch, Hans, — des is ja 's einzige Vergnüge, was ich noch auf der Welt hab'."

Unpraktisch. „Hast Du gehört, daß Jim zehn Jahre bekommen hat, weil er ein Pferd gestohlen hat?" — „Geschieht ihm ganz recht. Warum hat er das Pferd nicht gekauft und es dann nicht bezahlt, wie es andere Gentlemen auch machen!"

Aufmerksam. Beamter (zu einem Verurteilten): „Sie kommen wieder in dieselbe Strafanstalt, in der Sie zuletzt waren!" — Verurteilter: „O, ich danke for die kleene Uffmerksamkeit!" 216,16

Begründeter Stolz. „Selbst ist der Mann, das ist mein Wahlspruch. Die 30000 Mark Vermögen, die ich besitze, habe ich mir nicht etwa schenken lassen oder sie geerbt — nein, die habe ich selbst — in der Lotterie gewonnen."

Von einer Fahrt in das Gouvernement Suwalki

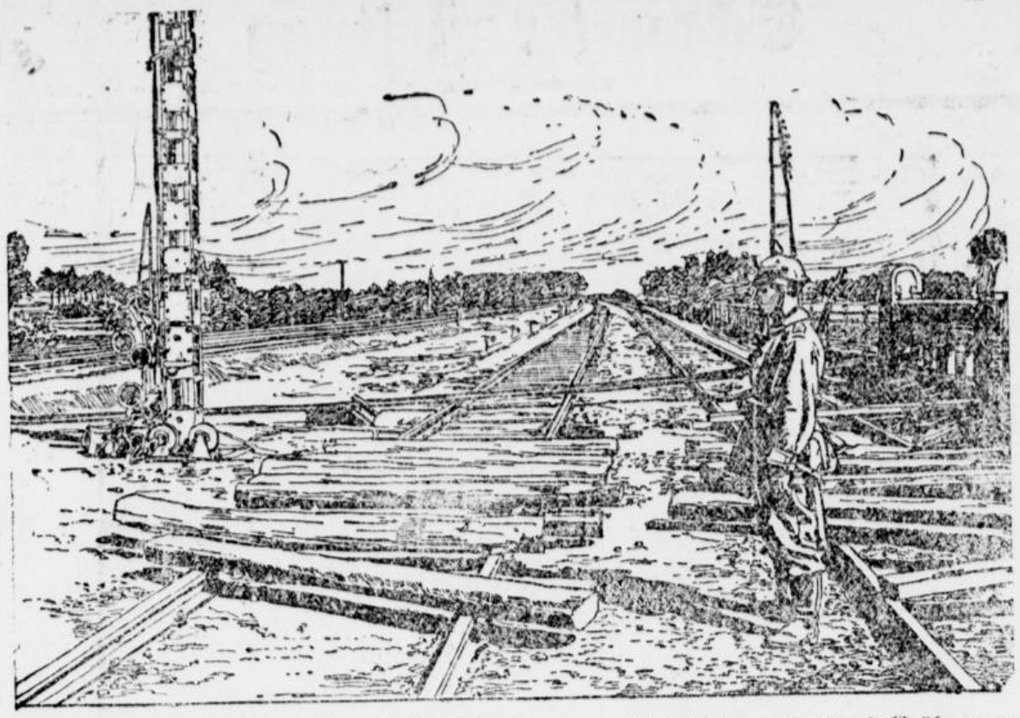
berichtet der zum östlichen Kriegsschauplatz entsandte Sonderkorrespondent des „Berl. Tagebl.“:

Die Fahrt ging von Insterburg nach Gumbinnen. Die Felder und Aecker, die die Chaussee begrenzten, waren der Schauplatz heftiger Kämpfe am Ausgang der vorletzten Woche. Die Stadt Gumbinnen selbst hat nur wenig gelitten, zwischen Gumbinnen und Stallupönen liegen alle Häuser in Trümmer. Nichts ist erhalten geblieben. Stallupönen ist aber nicht so arg mitgenommen, wie es anfangs hieß. Eydtkuhnen, das 6000 Einwohner zählte, besteht nicht mehr. Ruinen, nur selten ein lebendes Wesen. Gleich dem deutschen Teil Eydtkuhnens steht das russische Kibarty nicht mehr; ebenfalls nur Ruinen. Bloß der Bahnhof war verschont. Mit Kibarty und Wirballen beginnt Rußland. Auf entsetzlichen Wegen, so daß unsere Autos plötzlich Sprünge wie Akrobaten machten. Wir ziehen die Wanderung zu Fuß vor. Weite Felder rechts und links. Hier muß der Rückzug zur vollständigen Flucht ausgeartet sein. Tote Pferde in Massen, hunderte von Karren, Protzkästen, Bauernwagen, ganze Haufen von unbenutzten Geschossen, Gefährte für Scheinwerfer und andere für Telegraphie, fortgeworfene Stiefel und Geschirr, hier und da Hügel, unter denen die Kämpfer ruhen. Man hatte nicht die Zeit ein Kreuz darauf zu setzen. Zur Mittagsstunde ist Wilkowischky, das städtische Haupt des gleichnamigen Kreises erreicht. Halbasien empfängt uns.

Das Leben in Petersburg.

Ein deutscher Buchhändler, der vor acht Tagen Petersburg verlassen hatte, und nur kurze Zeit in Berlin weilte, machte einem Mitarbeiter des Berliner Tageblattes einige Mitteilungen über die Zustände in Petersburg. Im ganzen, so sagte er, tut die russische Regierung zusammen im Verein mit den Behörden sehr viel, um das Leben und Eigentum der Ausländer, auch der Deutschen zu schützen. Die Ruhe ist aber nur äußerlich. In Wirklichkeit herrscht eine tiefe Wut gegen Deutschland und besonders gegen Preußen. Diese Wut ist erzeugt und wird weiter geschürt durch die Zeitungen. Alle Blätter veranstalten täglich Extraausgaben über Siege der Russen und Franzosen im Kampfe gegen die Deutschen, die vor den Russen angeblich schon bis Berlin zurückgewichen seien. Da fremde Blätter mit strengster Sorgfalt von ganz Rußland ferngehalten werden und auch die zahlreichen aus den Gefechten zurückkehrenden Verwundeten von fast jedem Verkehr mit ihren Angehörigen und dem sonstigen Publikum abgeschnitten bleiben, wiegt die Bevölkerung sich im großen und ganzen in dem Glauben, die russische Armee dringe überall siegreich vor und werde bald in Berlin sein. Vom General Rennenkampf besteht die festgeglaubte Mär, er habe geschworen, er werde sich, wenn er nicht Berlin erobere, die rechte Hand abhacken. Man hegt daher die feste Zuversicht, daß der General nicht nachlasse, bis er in Berlin einmarschiert sei. Wahre Nachrichten kommen um so schwerer nach Petersburg, als fast keine Fremden vorhanden sind und die Hotels fast leer stehen. Der Zar ist mit seiner Familie seit der Reise nach Moskau noch in seinem Schlosse in Peterhof und kommt nie in die Stadt. Auch die Zarin-Witwe sieht man nie. Sie ist verfeindet mit der jetzigen Zarin und verläßt ihren Aufenthalt auf den Nevainseln niemals. Da aber vom Hofe niemand nach Petersburg kommt, sieht man auch selten jemand von der Hofgesellschaft, zumal die ersten Familien Trauer haben, denn fast alle haben bei den Kämpfen in Ostpreußen, wo die Elitetruppen geschlagen wurden, Verwandte als Offiziere verloren. Verlustlisten werden nur über die Offiziere ausgegeben. Wer etwas über die gefallenen Soldaten und Unteroffiziere wissen will, muß Auskunft darüber in den Ministerien erbitten. Auf diese Weise hat die Regierung es bisher fertig gebracht, den ungeheuren Umfang der russischen Verluste zu verheimlichen. Aber es wächst von Tag zu Tag das allgemeine dumpfe Gefühl, daß die Gerüchte von den Niederlagen begründet sind.

Vom belgischen Kriegsschauplatz.



Vorstehend bringen wir ein interessantes Bild vom belgischen Kriegsschauplatz. Ein deutscher Posten am Bahnübergang der Linie Brüssel-Antwerpen. Die Belgier hatten durch hinübergeworfene Schienen, Schwellen und Baumstämmen die Strecke gesperrt.

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, 27. Sept. 1914, abends 7½—11¼ Uhr: „Lohengrin“ Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, 28. Sept. 1914, abends 7½—10½ Uhr: „Prinz Friedrich von Homburg“. Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Dienstag, 29. Sept. 1914, abends 7½—10 Uhr: Patriotischer Abend unter Mitwirkung des gesamten Solo- und Chorpersonals, sowie des Philharmonischen Orchesters.

Mittwoch, 30. Sept. 1914, abends 7½—10 Uhr: „Kolberg“. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Donnerstag, 1. Okt. 1914, abends 6½—10 Uhr: „Tristan und Isolde“. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

27. September: Nebel, später heiter, warm.
28. September: Wollig mit Sonnenschein, warm.
29. Schön, heiter, warm. Strichweise Gewitter.
30. Bewölkt mit Regen, teils heiter, Wind.
1. Oktober: Kühler, veränderlich, lebhafte Winde.
2. Oktober: Abwechselnd, milde Luft, starker Wind.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraus.
Druck u. Verlag von **Carl Braus**, beide in **Schwerte**.

Zuverlässig und schnell

über die Kriegsereignisse unterrichtet zu werden, ist jetzt der Wunsch jeder deutschen Familie. Diesem berechtigten Wunsche möglichst voll zu entsprechen, betrachtet die **„Schwerter Zeitung“** zurzeit als wichtigste Aufgabe. Ihr Nachrichtendienst ist aufs beste ausgestaltet; außer den offiziellen Telegrammen, die zudem noch durch besondere Extrablätter verbreitet werden, bringt die „Schwerter Zeitung“ interessante Schilderungen von den Kriegsschauplätzen, politische Betrachtungen über die Weltlage, Karten und Pläne, und vergißt neben diesem allen auch die sorgsame Pflege und Ausgestaltung des lokalen Teiles nicht.

Dem Unterhaltungsbedürfnis an den jetzt kommenden langen Winterabenden ist durch die Veröffentlichung sorgsam ausgewählter Romane und Novellen reichlich Rechnung getragen.

Neubestellungen auf die „Schwerter Zeitung“, deren Bezugspreis monatlich nur 60 Pfg. beträgt, werden jederzeit von unseren Boten, in der Geschäftsstelle (Gr. Marktstraße) und bei Herrn Ad. Neumann (Hüsingstr.) entgegen genommen.

Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten. **Persil** das selbsttätige **Waschmittel** Bleicht und desinfiziert. Garantiert unschädlich.

Pedula-Socken
Antiseptisch imprägniert.
Bestes Mittel gegen Schweissfuss!
Ohne schädlichen Einfluss!
Verhindern Brennen, schlechten Geruch und wunde Füsse.
Aerztlich erprobt und empfohlen.
Alleinverkauf:
Otto Marx
Schwerte, Ostenstr. 20.

Herren-Anzüge
Damen-Jacken-Kleider 6020
Röcke u. Mäntel
Anfertigung auf eigener Werkstätte.
Ernst Müller
Schwerte, Ostenstr. 18.



Orig. franz. **Bordeaux-Rotwein** garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1,10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg.
Franz. Cognac, Reines Weindestillat, pro Fl 10,— und 8 Mk. empfiehlt
Carl Raffin,
Gasthof zu Helle.
Telefon 251.

Bei vorkommendem Trauerfall mache ich auf mein neu eingerichtetes
Sarglager
in Eichen-, Pitsch-pin und Tannen-Särgen aufmerks.
Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung zu billigen Preisen.
Tillmann
6714 Wilhelmstraße 26

Amtliche Verlustliste 6031
täglich eintreffend, liegt zur Einsicht aus
„Zur guten Quelle“
Schwerte, Sedanstr. 26.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur.

Für unsere Krieger!
1 Kistchen 25 Cigarren
als
Feldpostbrief
fertig gepackt 1.75.
Carl Trog.

Winterkartoffeln
zum einkellern hat in gesunder Ware folgende Sorten billigst abzugeben
gelbfl. **Industrie**
dto. **Julinieren**
dto. **Rote Mäuse**
Magnum-bonum
Up to date
H. Müller
Bahnhofstr. 27 Telefon 190.
Gleichzeitig empfehle
Prima Tafeläpfel
für den Winterbedarf. 6124

Meine
Spezial-Putz-Abteilung
befindet sich **ab 20. September** im
Hauptgeschäftshaus Hüsingstrasse 30a.
Als meine vornehmste Pflicht werde ich es betrachten auch im neuen Hause allen Wünschen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden.
Jos. Küster, Schwerte
Modenhaus 10 Spezialabteilungen.
Damen-Konfektion u. Putz-Separat-Abteilung
Eingang: Haselackstrasse. 6021

Hochfeines
Pianino
neuster kräftigster Eisenpanzer-Konstruktion, m. bester Mechanik und Elfenbein Klaviatur, nur kurze Zeit privat gespielt, mit voller Garantie, jetzt weit unter Preis abzugeben.
Anfr. u. H. 6078 a. d. E. d. Z.

Sehr gute
Kartoffeln
(Industrie) hat rutenweise abzugeben 6111
Gutspächter **Lehnemann**
Holzen.

8—10 Wochen alte 6145
Schweine
hat abzugeben
Gutspächter **Prolingheuer**
Garenfeld b. Westhofen.

Bekanntmachung.

Für die auf dem Kreistage am 28. Februar d. Js. in Gemäßheit der Bestimmungen des § 51 der Kreisordnung ausgelosten Kreistags-Abgeordneten ist eine Neuwahl vorzunehmen. Das Verzeichnis der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehörigen Wahlberechtigten wird nach Vorschrift des § 54 Absatz 1 a. a. O. nachstehend bekannt gemacht.

Anträge auf Berichtigung dieses Verzeichnisses sind binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Kreisausschusse anzubringen.

Hörde, den 21. September 1914.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.
Namens desselben der Vorsitzende.
J. V. gez. Burchard.

Verzeichnis

der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer im Landkreise Hörde.

lfd. Nr.	Name	Stand	Wohnort	Grundsteuer Mk.
	A. Grundbesitzer.			
1	Herzog v. Arenberg	Rittergutsbesitzer	Recklinghausen	Zur Grundsteuer mit dem Betrage von mindestens 225 Mk. von dem gesamten auf dem platten Lande innerhalb des Kreises belegenen Grundeigentum veranlagt.
2	von Basse	Major a. D. und Rittergutsbesitzer	Haus Husen Gemeinde Syburg	"
3	Gräfin Berghe von Trips	Rittergutsbesitzerin	Horrem bei Köln	"
4	Brandhoff, Heinr.	Gutsbesitzer	Menglinghausen	"
5	Caroline, Gewerkschaft	Rittergutsbesitzerin	Haus Dudenroth, Gem. Holzwickede	"
6	Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft, Bochum	Gutsbesitzerin	Bochum	"
7	Dortmund Stadt	"	Dortmund	"
8	Dortmunder Gartenstadt Gesellschaft m. b. H.	"	Essen	"
9	Graf von Fürstenberg-Herdringen	Rittergutsbesitzer	Herdringen	"
10	Herrmann, Wilhelm	Gutsbesitzer	Groß-Holthausen Gem. Kirchhörde	"
11	Hoerde, Kreis	"	Hörde	"
12	Junge, Diedrich	"	Barop	"
13	Freiherr in und zu Knyphausen	Rittergutsbesitzer	Bodelschwingh	"
14	Overweg, Adolf	"	Reichsmark	"
15	Portmann gt. Tönnis Heinrich	Gutsbesitzer	Gr. Holthausen	"
16	Poth, Gustav	Brennereibesitzer	Dorstfeld	"
17	Freiherr von Rheinbaben, Kgl. Kammerherr	Rittergutsbesitzer	Haus Ruhr	"
18	Freiherr von Romberg, Clemenz, Kgl. Kammerherr	"	Brünninghausen	"
19	Schulze-Dellwig Theodor	"	Sölde	"
20	Schulze-Sölde Ludwig	Gutsbesitzer	"	"
21	Schulze-Vellinghausen	"	Stockum	"
22	Schulze-Vellinghausen u. Düren-Natorp	"	Stockum u. Natorp Gem. Holzwickede	"
23	Freiherr von Vinke	Rittergutsbesitzer	Ostenwalde	"
24	Annener Glasfabrik Utermann & Co.	Tafelglasfabrik	Annen	wegen einer auf dem platten Lande innerhalb des Kreises Hörde betriebenen gewerblichen Unternehmung in den Klassen I u. II der Gewerbesteuer mit einem Steuerbetrage von mindestens 300 Mk. veranlagt.
25	Annener Gußstahlwerk-Aktien-Gesellschaft	Gußstahlwerk	Annen	"
26	Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau	Steinkohlenbergbau	Sölde	"
27	Baroper Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft	Eisengießerei und Maschinenfabrik	Menglinghausen	"
28	Baroper Walzwerk-Aktien-Gesellschaft	Blechwalzwerk	Hombruch	"
29	Caroline Gewerkschaft	Bergbau- und Brikettfabrik	Holzwickede	"
30	Clemens Ludwig	Firma	Dortmund	"
31	Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft	Bergbau	Gelsenkirchen (Rheinelbe)	"
32	Glückauffsegen	Steinkohlenbergb.	Hacheney	"
33	Gottessegen	"	Kirchhörde	"
34	Knappmann, Herm.	Firma	Annen	"
35	Krupp, Friedrich Aktien-Gesellschaft	Stahlwerk	Essen	"
36	Kreiswasserwerk Hörde Teilhaber Kreis und Stadt Hörde und Zweckverband Brackel	gewerbliches Unternehmen	Hörde	"
37	Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktien-Gesellschaft	Bergbau	Bochum	"
38	Märkische Glashütten-Gesellschaft m. b. H.	Fensterglasfabrik	Annen	"
39	Phönix, Abt. Hörder Verein	Bergbau u. Hochofenbetrieb	Hacheney	"
40	Ver. Schürbank und Charlottenburg A.-G.	Bergbau	Aplerbeck	"
41	Westfälische Eisen- u. Drahtwerke Aktien-Gesellschaft	Eisenkonstruktion	"	"
42	Westfälische Metallwaren-Fabrik von Goerke & Comp.	Metallguß und Kupferwarenfabrik	Annen	"
43	Westfäl. Verbands-Elektrizitätsw A.-G.	Elektrizitätswerk	Dortmund	"

Das anerkannt
Beste
Das anerkannt
Dauerhafteste
Das anerkannt
Praktischste
sind
Bleyle's Fabrikate
Bley'les
Knaben-Anzüge,
Bleyle's Joppen u. Geschäfts-Röcke, Turn- und Roform-Hosen
für Damen, Kinder und Herren 5913
Alleinverkauf
Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18
Reparaturen erbitte zu Ende der Woche.

Corset „Hammonia"
verleiht jeder starken Dame eine gute Figur und sitzt bequem, auch in sehr weiten Nummern vorrätig.
Otto Marx
Schwerte, Ostenstr. 20.

Helft unsern Verwundeten.
Ziehung 30. Septbr. und folgende Tage.
Rote + Geldlose 3.30 M.
1. Hauptgewinn bar ohne Abzug
100000
Wohlfahrtslose 1.– M.
Sortiert 11 Lose 10 M.
90000
Luftfahrer-Lose 3.– M.
Sortiert 11 Lose 30 M.
300000
Metzer Geldlose 3.30 M.
Sortiert 11 Lose 33 M.
Glücksetui alle 4 Lose mit Porto und Listen 11.70 M.
sonst Porto und Liste je 30 Pfg. extra
versendet auch unter Nachnahme
Glückskollekte August Rolef
MÜNSTER i.W. Gegr. 1874.

Zum 1. Januar wird im Hause Schillerstraße 16 die
I. Etage
bestehend aus 6 Räumen, Erker, Balkon, Bad, 2 Kellern u. Bleiche frei. 6037
K. Olfen, Lehrer.

Eine abgeschl.
Wohnung
von 5 Zimmern mit Zubehör per 1. Oktober oder später zu vermieten. 6129
C. Jungesbluf, Schwerte.

In der früheren Kötter'schen Villa in Holzen habe ich sofort oder später eine
Wohnung
von 4 Zimmern zu vermieten.
O. Schmidt
6019 Hohenzollernstr. 5.

Im Hause Moltkestraße 37 ist die 6103
I. Etage
6 Zimmer, Baderaum und Mansarde per 1. Januar cr. (ev. auch früher) an ruhige Familie zu vermieten.
W. Stricker Schwerte.

Wohnungen
vermieten Sie schnell durch ein Inserat in der Schwerter Zeitung.

Hannoversche Landeier
11 Stück 100 Pfg.
6186 **L. Weinberg.**

Krankenpflege-Lehrbuch
Herausgegeben von der Medizinal-Abteilung des Königlich-Preussischen Ministeriums des Innern.
Preis Mk. 2.50,
vorrätig in der
Buchhandlung CARL BRAUS
SCHWERTE (RUHR), Gr. Marktstr. 3—5.

Makulaturpapier
empfiehlt billigst
Carl Braus, Schwerte (Ruhr)

Ein tüchtiges properes
Mädchen
für Wirtschaft zum 1. Oktober gesucht.
Näheres zu erfahren 6112
Westenstr. 15.

Näherinnen und **Strickerinnen**
gegen gute Bezahlung gesucht.
A. Lemke
6165 Hagenerst. 36.

Kinderlose junge Frau sucht
Nachmittagsstelle
für sofort oder später. 6176
Frau Zelma
Beckestr. 86.

Bin zum Militär einberufen.
Mein Vertreter ist 6169
Herr Dr. Usselmann
Dr. Mester.

Zu vermieten zum 1. Oktober oder später: Märkische Straße **Nr. 24 eine 3-Zimmer-Wohnung, Nr. 26 eine 2-Zimmer-Wohnung u. Nr. 28 eine 5-Zimmer-Wohnung.** 6101
Näheres Brückstraße Nr. 1.

Wohnung
von 5 Zimmern im ganzen oder geteilt zu vermieten.
6107 **Mährstr. 7.**

Wohnung
4 oder 5 Räume m Zub. ev. m. Garten per 1. Januar 1915 zu vermieten. 6155
O. Meyer
Westhofen, Hellwegstr. 1.

Zwei schöne
Zimmer
zum 1. November oder später zu vermieten. 6164
Holzen
Westhellweg 46

In meinem Hause Hagenerstr. 91 sind sofort
2 Wohnungen
von je 5 Zimmern mit zwei Mansardenräumen zu vermieten.
Näheres durch 6166
Architekt Horn.

Wohnung
von zwei schönen Zimmern per 1. November oder früher zu vermieten. 6174
D. Hesse
Hagenerstr. 13.

Herbst- und Winter-Neuheiten.
Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass trotz des Krieges
sämtliche Neuheiten in
Anzug- und Paletotstoffen
eingetroffen sind, und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll 6179
Wilh. Ortmann, Schneidermeister,
SCHWERTE, Mährstrasse 15.

Reis!

Diejenigen Kolonialwarenhändler des hiesigen Stadtbezirks, welche Reis von dem städtischen Bestande ankaufen wollen, werden ersucht, etwaige Anträge bis zum 28. d. Mts. im Büro des Stadtsekretärs, Kampstraße 18, zu stellen,

Schwerte, den 23. September 1914.

6148 **Der Bürgermeister:** Rohrmann.

Tüchtige Nietenpresser
gegen hohen Lohn gesucht. 6144
Westfälische Stanzwerke G. m. b. H. Aplerbeck.
Eingang Stahl und Eisen.

Ergste.

Sämtliche Jünglinge der Gemeinde im Alter von 16—20 Jahren werden gebeten, sich zur Teilnahme an einem militärischen Ausbildungskursus (Schul- und Gefechts-Exerzieren, Feld- und Feldwachdienst, Schießunterricht im Gelände und an der Scheibe etc.) in die angelegte Stammrolle eintragen lassen zu wollen.

Die Zahl der Teilnehmer wird Sonntag, den 27. d. Mts, durch Umfragen von Haus zu Haus festgestellt. 6181

Der Gemeindevorstand.

Für Herbst u. Winter 1914

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

in bekannt großer Auswahl.

Verkauf zu extra billigen Preisen.

Meine Ausstellung geschmackvoller Damen- und Kinder-Hüte
ist eröffnet und bitte ich um zwangslose Besichtigung.

Im Erfrischungsraum
während des Krieges:

1 Tasse Kaffee m. Milch u. Zucker 10 ₰ | 1 Stück Obstkuchen 10 ₰

Ständig kalte und warme Speisen.

Spezial-Ausschank: Echt Kulmbacher Tulpe 10 ₰

Hermann Kornblüm

Hauptgeschäft Hagen i. W. Frankfurterstr. 6173

Mein Geschäft ist an den Wochentagen wieder wie sonst geöffnet. Sonntags von 8¼—9½ und ½12—1 Uhr.

Soldaten-Unterkleider

wie:

Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden,
Socken, Hautjacken, Leibbinden usw. usw.

Nur beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

6168

Bernhard Stern, Schwerte.

ff. Limburger Käse Pfd. 40 ₰
ff. Stangenkäse „ 42 ₰
ff. Holländer Käse „ 65 ₰
ff. Schweizer Käse „ 120 ₰

L. Weinberg.

6185



Wirtschafts-Uebernahme!

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend, sowie allen meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, dass ich mit dem heutigen Tage die Führung der

Gastwirtschaft „Zum Adler"
Hagenerstrasse 14

übernommen habe, und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

6189 **Kaspar Filthaut.**

Feldpostkarten

mit Bibelsprüchen vorrätig in der

Buchhandlung Carl Braus, Schwerte
Gr. Marktstr. 3—5.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 — Reichsgesetzblatt Seite 519 — folgendes vorläufig bestimmt.

Das Wegbringen von Klauenvieh aus dem Bezirke der Gemeinde Wellinghofen — und das Durchtreiben von solchem Vieh sowie das Fahren mit angespannten fremden Wiederkäuern — ist verboten.

Diese vorläufige Anordnung tritt sofort außer Wirksamkeit, wenn der beamtete Tierarzt feststellt, daß Maul- und Klauenseuche nicht vorliegt und daß auch der Verdacht dieser Seuche nicht begründet ist. 6177

Wellinghofen, den 25. September 1914.

Die Polizeiverwaltung: Hartung, Amtmann.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinde Wandhofen, welche bisher zum Trichinenschaubezirk I Westhofen gehörte, ist ein eigener Trichinenschaubezirk gebildet worden. Zum Trichinenschauer für diesen Bezirk wird der Wirt Ferdinand Schulte zu Wandhofen bestellt.

Hörde, den 21 September 1914. 6175

Der Landrat.

J. V. Burchard, Regierungs-Assessor.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Aufruf.

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden. Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Bureau befindet sich Berlin N. W. 40, Alsenstraße 11.

Das Präsidium. v. Loebell.
Staatsminister und Minister des Innern

Der vorstehende Aufruf wird hiermit veröffentlicht. In den Rat- und Amtshäusern werden Spenden entgegengenommen.

Iserlohn, den 22. September 1914. 6190

Der Königliche Landrat Nauck — **Der I. Bürgermeister** Hölzerkopf.

Pastor Felke Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise
(keine körperliche Untersuchung) 3411
Dr. phil. Mayus, Hagen i. W., Elberfelderstrasse 27.
Einziger beglaubigter Vertreter am Platze.
Sprechzeit: Sonntag 10—1 Uhr, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag 10—1 Uhr und 2—5 Uhr.



Modellhut-Ausstellung.

Heute eröffne meine neue

Putz-Abteilung

Eingang Haselackstr.

Sie finden die neuesten deutschen Modelle in reichhaltichster Auswahl.

Jos. Küster, Schwerte,

Modenhaus.

Fernruf 287. Hüsingstr. 30.

6182

Für die Angehörigen im Felde!

Wer den Gatten, den Sohn, den Bruder, den Bräutigam im Felde erfreuen will, der lasse ihm durch die Feldpost eine illustrierte Zeitung mit den neuesten Bildern vom Kriegsschauplatz zugehen.

Die Westdeutsche Illustrierte Zeitung
„WELT-TELEGRAPH"

unterrichtet durch Wort und Bild über die neuesten Ereignisse auf den Schlachtfeldern. Ich übernehme von hier aus die freie Zustellung durch Feldpostbrief nach dem Standort des Empfängers.

Schwerte (Ruhr). **Carl Braus.**

Bestellung.

An Herrn

Carl Braus
Buchhandlung
Schwerte
(Ruhr).

(Im offenen Brief für 3 Pfg.)

Ich bestelle die nächsten 4 Nummern von der
Westdeutschen Illustrierten Zeitung
„WELT-TELEGRAPH"
und ersuche, jede Nummer stets nach Erscheinen als Feldpostbrief zu senden an

_____

_____

___Armeekorps, ___Divis., _____Rgt. Nr.___

___Bataillon ___Komp. ___Eskadron ___Batterie.

Der Betrag von 40 Pfennig folgt anbei in Briefmarken als Postanweisung.

Name und Stand _____

Adresse _____

** **(Liebesgabenkasten.)** Der vom Roten Kreuz aufgestellte Liebesgabenkasten am Kriegerdenkmal ist gestern entleert worden. Der Inhalt überstieg alle Erwartungen, denn es waren zwei große Körbe voll Liebesgaben (Tabak, Zigarren, Zigaretten, Bleistifte, Notizbücher und ebenso 14,29 Mk. Bargeld in dem Kasten enthalten. Sämtliche Liebesgaben werden jetzt mittelst Auto durch Herrn Dr. med. M. Goecke zu der Etappen-Sammelstelle in Köln befördert zwecks Weitersendung an die im Felde stehenden Truppen.

** **(Rekrutenfürsorge.)** Heute (Samstag) nachmittag 5 Uhr treten die Teilnehmer am Kursus im „Reiche des Wassers" zur Nachtfelddienstübung mit Biwak an. Gewehr und Munition mitbringen.

** **(Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide.)** Die „Deutsche Tageszeitung" meldet: Vertreter der konservativen Partei sind heute bei dem stellvertretenden Herrn Reichskanzler und dem Herrn Handelsminister für eine Festsetzung von Höchstpreisen für alles Getreide und Müllereiprodukte vorstellig geworden.

** **(Jubilar der Arbeit.)** Am gestrigen Tage konnte der Dreher Karl Fischer, Haselackstraße auf eine 25jährige Tätigkeit in den Diensten des Nickelwalzwerkes zurückblicken. Das Werk ehrte den Jubilar durch Ueberreichung des üblichen Geschenkes. Wir sprechen ihm unseren besten Glückwunsch aus!

** **(Bestrafter Hehler.)** Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Karl De. von hier kaufte am 23. Mai d. Js. von dem Arbeiter K. eine silberne Taschenuhr für 1,50 Mk. und einen goldenen Ring für 40 Pfg., obschon er wußte, daß die Sachen einem angetrunkenen Arbeiter gestohlen waren. Das Schöffengericht hatte De. wegen Hehlerei zu 1 Monat Gefängnis verurteilt und wurde die von ihm eingelegte Berufung von der Hagener Strafkammer verworfen.

** **Lichtendorf,** 26. Sept. (Den Heldentod fürs Vaterland) erlitt als erster aus unserer Gemeinde der Bergmann L. Pampus, der am 10. September im Kampfe gegen den welschen Erbfeind fiel. Ehre seinem Andenken!



Vom Kriegsschauplatz in Belgien: Auf einsamer Wacht an der Maas.

Westfalen und Rheinland.

** **Hagen,** 25. Sept. (Die feindlichen Falltüren.) Ober-Telegraphenassistent (Telegraphenbauführer) Höfinghoff vom hiesigen Telegraphenamt, welcher nach Lüttich versetzt war zwecks Herstellung von Telegraphen- und Telephonleitungen, ist dort in einem besseren Hause, welches die Bewohner wahrscheinlich in der Flucht verlassen hatten, beim Absuchen des Hauses durch eine Falltür in den Keller gestürzt und schwer verletzt worden. Nur dem Umstand, daß er in Gesellschaft war, kann er sein Leben verdanken, er wäre sonst in dem Keller, da er sich infolge von Beinbrüchen nicht fortbewegen konnte, elendig umgekommen. H. wurde wieder in seine Heimat nach hier gebracht.

* **Essen,** 25. Sept. (Schwere Explosion.) Gestern vormittag ereignete sich auf dem Spillenburger Werk der deutschen Oxhydic-G. m. b. H. eine schwere Explosion. Die drei Arbeiter Berger, Lewejohann und van Geldo wurden sofort getötet. Alle drei sind verheiratet, der erste Vater von 7 Kindern. Sämtliche Fensterscheiben der Fabrik wurden zertrümmert. Teile der Eisenfassung wurden weit fortgeschleudert. Ein Mann der Wache, der im Wachtraum saß, wurde durch Glassplitter verletzt. Größeres Unglück wurde dadurch vermieden, daß die übrigen Arbeiter gerade mit Verladen von Glasflaschen außerhalb des Raumes beschäftigt waren. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Die übrigen Räume der Fabrik haben nicht gelitten. Der Betrieb bleibt ungestört.

* **Münster,** 25. Sept. (Opferwillige Dienstboten.) Ein praktisches Dienstmädchen schreibt einer hiesigen Zeitung: Vor kurzem hörte ich, daß ein Dienstmädchen am Rhein alle seine Ersparnisse der Ortsbehörde für vaterländische Zwecke zur Verfügung gestellt habe. Diese opferwillige Tat kann nur zur Nacheiferung empfohlen werden, und ich möchte auch nach meinen bescheidenen Kräften in dieser schweren Zeit etwas beitragen zum allgemeinen Wohl. Da ich überzeugt bin, daß alle Angehörigen meines Standes den gleichen Wunsch hegen, so möchte ich folgenden Vorschlag machen: Jedes Dienstmädchen in Münster erklärt sich bereit, 10—20 Pfg. von seinem Monatsgehalt in eine Kasse zu legen, deren Inhalt unseren Mitschwestern zugute kommen soll. Die Mädchen in gesicherter Stellung, bei guter Verpflegung und warmer Wohnung würden gewiß gerne dazu beitragen, die Notlage vieler Frauen und Mädchen zu lindern.

Wie die Engländer lügen.

Das Tollste alles bisher Gebotenen bringt die sozialdemokratische „Volkszeitung" aus der Neuyorker Volkszeitung.

Ueber die Ursachen des Krieges wurde nämlich der „Neuyorker Volkszeitung" unter der Angabe „Berlin, 8. August" folgende ungeheuerliche Darstellung vom englischen Kabel übermittelt:

„Während Kaiser Wilhelm sich auf seiner Nordlandreise befand hatte der Kronprinz verschiedene Konferenzen mit der Kriegspartei. Die Hetzereien dieser Gesellschaft brachten es fertig, daß der Kronprinz mit Rußland anband und es zum Aeußersten trieb. Als der Kaiser nach Berlin zurückkam, sah er, daß es zu spät war, um zurückzutreten und der Krieg mußte erklärt werden. In seiner Wut über das freche Gebaren seines Sprößlings und dessen Militärclique soll er nun den Kronprinzen geohrfeigt und verschiedene Male zu Boden geworfen haben. Es heißt, daß der Kronprinz schuld an dem unglücklichen Kriege sei."

Ein Staat, der zu solchen Mitteln greift, um seinen Feind ins Unrecht zu setzen, kann unmöglich von Vertrauen auf die eigene Stärke erfüllt sein. Das angelogene Volk aber, dem die Wahrheit nicht dauernd zu verbergen ist, muß sich schließlich voll Ekel von dem englischen Lügenpeter abwenden. Wie dies in den Vereinigten Staaten schon begonnen hat, so werden bald auch die übrigen Völker erkennen, in welchem Grade sie von England hintergangen sind. Was dann aus den Sympathien wird, die Großbritannien bisher genoß, darüber sollten sich einsichtige Engländer schon jetzt klar sein. Der Rückgang des englischen Handels wird mit der Verscherzung der Sympathien am Ende gleichen Schritt halten.

Gottesdienste.

Evang. ref. Gemeinde. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger.

Evang. luth. Gemeinde. Sonntag, 8 Uhr: Pastor Ohlig. 9½ Uhr: Pastor Nell. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Gemeinde Westhofen.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Klinker. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch: Kriegsandacht in Westhofen.

Donnerstag: Kriegsandacht in Garenfeld.

Katholische Pfarrkirche, Schwerte.

Sonntag, 27. Sept. 17. Sonntag nach Pfingsten.

6½ Uhr: Stille hl. Messe. Kaplan Röseler. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. Gemein. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation und der schulpflichtigen Kommunikantinnen. 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. Pfr. Schnurbus. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. P. Szymarovski.

Filiale Lichtendorf.

7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. Gemein. hl. Kommunion der Jungfrauen und der schulpflichtigen Kommunikantinnen. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht zum hl. Erzengel Michael.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Für Liebesgaben an unsere Truppen

die für guten Lesestoff zur Verkürzung der unfreiwilligen Wartezeit herzlich dankbar sind, eignet sich Reclams

Universal-Bibliothek

Preis Band 20 Pfg.

welche stets vorrätig ist in der

Buchhandlung Carl Braus Schwerte [Ruhr]

Große Marktstraße 3—5.

Herzogl. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831. Hochbau. Verpflegungs-Anstalt. Tiefbau. Direktor C. Haarmann.
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Post-Bestellschein.

Dieser Bestellzettel kann ausgefüllt unfrankiert in einen Postbriefkasten geworfen oder dem Briefträger übergeben werden.

An das Kaiserliche Postamt zu .....

Für die Monate 1914

bestellt

Herr ..... in .....

Exemplare	Benennung der Zeitung	Betrag M	Betrag ₰	Bestellg M	Bestellg ₰
	Schwerter Zeitung Schwerte.	1	80		42

Quittung.

Obige ..... Mark ..... Pfg. sind heute richtig bezahlt

..... den 191

Post-Annahme.

Ein Stamm junger

Hühner

(ca. 10—12 Stck. dsj. Brut) zu kaufen gesucht. 4972

Von wem sagt die Exped. dieser Zeitung.

Kriegs-Markierungsfähnchen

in Kartons à 80 St. in 8 Sorten

Zur Markierung der Truppenstellung auf Landkarten.

Vorrätig in der

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte, Gr. Marktstr. 3—5.

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend, verdauungfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." — Aerztl. warm empf. Fl. 65 Pf. bei **Max Mehlhose**, Drogerie.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zuckers Patent - Medizinal - Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S. Polizei-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M (35%ig) stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. 2c., bei **C. Trog, Max Mehlhose,** Drogerien.

Am 22. August starb den Heldentod fürs Vaterland mein innigs geliebter Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter der Reserve

Wilhelm Jmberg

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In tiefster Trauer:

Frau Jmberg, Familie Jmberg und Familie Ebbefeld.

6170

Deutschland und der Weltkrieg

Der Tag der Abrechnung von Freiherr von Mackay

Preis 80 Pfg.

vorrätig in der

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte (Ruhr) Grosse Marktstr. 3—5.

Packende, wahrheitsgetreue

Schlachtenschilderungen

von den verschiedenen Kriegsschauplätzen, Lebensbilder der Führer, Berichte über die Marine, Geschützwesen, Luftschiffahrt und anderes, dazu

= gute Karten =

und viele **Bilder** finden Sie in

Der Krieg

Illustrierte Chronik des Krieges 1914

Monatlich zwei reichhaltige Hefte à 30 Pfg.

Probehefte und Abonnements durch:

Buchhandlung CARL BRAUS

SCHWERTE (Ruhr), Gr. Marktstr. 3—5

Am 25. August starb den Heldentod fürs Vaterland unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Musketier

Otto Dudda

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Dudda
Minna Zimmat.

6171

Am 10. September starb den Heldentod auf französischer Erde mein innigstgeliebter und unvergesslicher Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der

Füsilier

Ludwig Pampus

im Alter von 29 Jahren.

In tiefer Trauer 6184

Familie Ludwig Pampus

Lichtendorf, Sölderholz, Wickede, Dortmund und Elberfeld, den 26. Sept. 1914.

Trauer-Briefe liefert schnell und sauber Buchdruckerei C. Braus

„Reichskrone."

Programm für den 26. u. 27. September.

Die neuesten Ereignisse vom Kriegsschauplatz.

1. Die fürchterlichen Wirkungen der Artilleriegeschosse und Feuer an belgischen Häusern, aus denen hinterrücks auf unsere Truppen geschossen wurde. 2. Feldbäckerei im Eingang eines belgischen Theaters. 3. Unsere Landwehr in Feindesland. 4 Fort Loucin u. die schrecklichen Wirkungen durch die 42 cm. Mörser (Brummer.) 5. Lüttich, die gesprengte große Brücke. 6. Franktireurs, die, bevor sie erschossen werden, für die Truppen Schützengräben anlegen müssen.

Aus dem Leben Kaiser Wilhelms II.

Der Schuß um Mitternacht. 3 Akte.
Folgen einer Zigarre.
Die großen schweizerischen Manöver.
Die Katastrophe. 3 Akte.
Luny schießt einen Bock.
Die Tigerkatze.

6137

Freischütz bei Schwerte.

Sonntag, den 27. August, nachmittags 4 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

des Quartettvereins „Harmonie" Holzen

(Dirigent Herr W. Peters.)

Mitwirkende Frl. **Martha Michel** (K'avier) ausgebildet am Konservatorium Hagen.

Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.

Abonnementskarten haben Gültigkeit.

6150

Am Sonntag, 4. Oktober 1914, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet im Freischütz ein

Wohltätigkeits - Konzert,

veranstaltet vom Ruhrtaler Sängerverein (Chorleiter Herr Paul Neuhaus) unter Mitwirkung von Fräulein Mertens, Pianistin; Fräulein M. Lecking, Alt; Herr Dahlbüdding, Tenor; Herr Schäfer Bariton.

Der Ertrag des Konzerts ist ganz für Zwecke des Roten Kreuzes in Schwerte bestimmt, d h. für die verwundeten und erkrankten Krieger in der Stadt Schwerte, ferner für hiesige Angehörige der zur Fahne einberufenen oder im Felde gebliebenen Krieger, sowie auch für Liebesgaben für die im Felde stehenden Krieger.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. im Vorverkauf sind zu haben bei den Mitgliedern des Ruhrtaler-Sängervereins und den Ausschussmitgliedern des Roten Kreuzes in Schwerte. An der Kasse kosten die Eintrittskarten 60 Pfg.

In Anbetracht des guten Zweckes bitten wir die Bürgerschaft um zahlreichen Besuch.

Schwerte, den 24. September 1914.

Namens des Ausschusses des Zweigvereins vom Roten Kreuz:
gez Rohrmann, Bürgermeister.

Neuheiten in Kriegspostkarten eingetroffen.

Buchhandlung Carl Braus, Schwerte
Gr. Marktstr. 3—5.

Verein ehem. Kameraden des 16. Armeekorps.

Sonntag, den 27. Sept. 1914, morgens 11 Uhr, im Vereinslokal Karl Klempt (Sängerheim)

Generalversammlung.

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3 Anmeldung derjenigen Kameraden, welche zur Fahne einberufen sind,
4. Verschiedenes.

Die Angehörigen der zum Heere einberufenen Kameraden werden gebeten, dem Vorstande die genaue Adresse umgehend mitzuteilen. 6163

Der Vorstand.

Sterbekasse Schwerte.

Sonntag, den 4. Oktober 1914, nachmittags 4½ Uhr, im Lokale des Herrn G. Winkelmann Außerordentliche

Mitglieder-versammlung

Tagesordnung:
1. Erhöhung d. Sterbegeldes – Aenderung des Statuts.
2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 6172

Der Vorstand

Neueste Muster

Tapeten

Billigste Preise.

Verlangen Sie meine Musterkarte

L Weinberg
6188

Landwirtschaftliche Winterschule
6162
Dortmund.

Beginn des nächsten Wintersemesters

Dienstag, d. 3. Nov. vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt

Der Direktor **Dr. Müller,** Sonnenstrasse 100.

Pflaumen

(am Baum) abzugeben 6167
Silbersiepe, Ergste.

Kartoffel-verkauf

Habe auf dem Bürenbruch 2 Morgen gelbfl. Industrie rutenweise abzugeben. 6183 pr. □ Rute eine Mark.

Halstenberg bei Ergste.

Metallbetten an Private Katalog frei Holzrahmenmatr., Kinderbetten
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Noch ist es Zeit

von den außerordentlichen Vorteilen, die wir während unserer 95 Pfennig-Tage bieten, zu profitieren. Deshalb empfiehlt es sich, uns in den nächsten Tagen zu besuchen.

Während unserer 95 Pfg.-Tage:

Große Posten Jackenkleider marine-blau schwarz u. farbig
Regulär früher teils bis 98.—
Herabgesetzt auf:
35.00 25.00 19.50 15.00 9.50 5.00

Große Posten Regenmäntel und Paletots
Regulär früher teils bis 44.50
Herabgesetzt auf:
24.50 19.50 16.50 12.75 9.50 5.00

Große Posten Kostümröcke marineblau, weiß, schwarz u. farbig
Regulär früher teils bis 22.50
Herabgesetzt auf:
9.50 6.75 5.00 2.95 1.95 95 Pfg.

Große Posten Blusen Wolle, Waschstoffe, Tüll und Seide
Regulär früher teils bis 22.50
Herabgesetzt auf:
9.75 6.95 5.95 3.95 2.95 1.95

Kinder-Kleider, Kinder-Paletots, Germaniakittel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Basse & Uelmann

Iserlohn

Bekannte Fahrt-Vergütung bei Einkäufen von 20.— Mk. an.

Metropol-Theater.

Schwerte, Brückstraße 12.

Samstag, den 26. September Anfang 7 Uhr
Sonntag, den 27. „ „ 3 Uhr

Soeben eingetroffen:

Zeppelin VI über Lüttich.

Der Untergang des englischen Kreuzers Amphion

Außerdem gelangt ein

Riesen-Weltstadt-Programm

6180 zur Vorführung.

! Favorit Modenalbum 60 ₰ Favorit Jugendalbum 60 ₰ !
! Favorit Handarbeitsalb. 60 ₰ ! ! Favorit Schnittmuster ! ! !

Alleinverkauf für Schwerte

Kaufhaus Otto Marx
1888 Ostenstraße 20.

Als Ersatz für Butter

empfehle: 6187

ff. Rübenkraut	Pfd.	17 Pfg.
ff. Kunsthonig	„	29 „
ff. Frischobst-Marmelade	„	29 „
ff. Apfelkraut gar. rein	„	34 „
ff. Aprikosen-Marmelade	„	50

L. Weinberg.

Europa-Karte

Preis 50 Pfg.

vorrätig in der

Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr) Gr. Marktstr. 3—5